**Hamburger**

# China-Notizen

**NF 625** **1. Dezember 2011**

## Die Geographie-Holzschnitte im STTH

**Der geographische Teil der Bildenzyklopädie SSTH (siehe NF 608 ff.) umfaßt 16 Kapitel. Sie werden, wenn richtig gezählt, durch 451 Holzschnitte illustriert. 219 von diesen nehmen den Platz einer Seite ein, 232 sind doppelseitig ausgelegt. Bei diesen doppelseitigen ist allerdings bemerkenswert, daß einige von ihnen tatsächlich mehrere Seiten umfassen, Folgen von doppelseitigen Holzschnitten also fortlaufend als eine Darstellung betrachtet werden wollen. Bei Karten, die einen langen Flußlauf – wie den des Yangtse – darstellen sollen, ist das Verfahren nahe liegend. Die Kompilatoren des SSTH wenden es aber auch bei kleinen Szenerien an – so bei dem berühmten Westsee von Hang-chou.**

**Die Binnengliederung dieses geographischen Teils des STTH erscheint sinnvoll: Die Kapitel 1 bis 3 zeigen die aktuelle Verwaltungsstruktur des Reiches, mit besonderer Berücksichtigung der Grenzgebiete. Die Kapitel 4 und 5 machen den Verlauf des Gelben Flusses und des Yangtse , der großen Ströme des Reiches und wichtige Verkehrsadern, anschaulich, ebenso den Verlauf der Meeresküste. Den umfangreichsten Komplex in diesem Teil des STTH bilden die Kapitel 6 bis 12. Sie zeigen Landschaften, überwiegend Berglandschaften, und ab und zu berühmte Stätten in solchen Berglandschaften, die den größten Teil der Fläche Chinas ausmachen. Das Kapitel 13 bietet dann wieder Karten zu „barbarischen“ Nachbarvölkern in allen Himmelsrichtungen. Die drei Schlußkapitel vermitteln Eindrücke zur historischen Geographie Chinas seit Urzeiten, was schon bemerkenswert ist. Gleichsam anhangweise illustrieren dann einige Holzschnitte Typen von Ackerfeldern.**

**Jeder Holzschnitt ist mit einem Begleittext verbunden, dessen Umfang einige Zeilen bis mehrere Seiten umfassen kann, sich in der Regel aber über ungefähr eine Seite erstreckt. Der abgebildete Holzschnitt stellt eine Berglandschaft in Nordchina dar, der beigefügte Text, der einer der kürzesten ist, lautet:**

**„Die Terrasse des Hsien-yüan liegt innerhalb der Grenzen des Bezirks Yen-ch’ing. Dort ist überliefert, das sei der Ort, an dem der Gelbe Kaiser den Ch’ih-yu gefangen habe. Spuren davon sind noch erhalten. Die Leute an der Grenze sagen: ‚Wenn die Reiter der Hu-Barbaren dort vorbeikommen, dann ziehen sie sich in der Ferne zusammen und wagen nicht, näher zu kommen.’ Die Macht und Tugend dieses Kaisers sind wahrlich nach zehntausend Generationen nicht abgenutzt. In einem Gedicht von Li Po heißt es: „Die Schneeblumen in den Yen-Bergen sind so groß wie eine Matte,/eine wie die andere wird herniedergeblasen von der Terrasse des Hsien-yüan.’ Das war eben hier.“**

**Der legendäre Gelbe Kaiser, dessen persönlicher Name angeblich Hsien-yüan war, ist eine Art Stammvater des chinesischen Volkes, und Ch’ih-yu war ebenso angeblich sein bedeutendster Widersacher. Hier wird er augenscheinlich als „Barbar“, jedenfalls als nicht-chinesisch, verstanden. Der zitierte Li Po (701-762) ist einer der größten Dichter der chinesischen Kultur, und als „Terrasse“ werden häufig Bergplateaus bezeich-net.**

**Bereits dieses kurze Zitat deutet zwei Eigenheiten des STTH an: Es weist deutlich patriotische Züge auf und stellt das chinesische Kaiserreich oft in Abgrenzung gegen benachbarte Völker, die als barbarisch verstanden wurden, dar. Neben sachliche Informationen zur äußeren Beschaffenheit oder Lage einer Szenerie stellt es regelmäßig Zitate aus der historischen oder poetischen Literatur, auch aus Volksüberlieferungen. Seine Ziele mögen weitergesteckt gewesen sein, doch zunächst einmal erscheint es als ein anschaulich illustrierter Hort des Wissens für bildungsbeflissene Bürger.**